



Die Hauptmärkte!

„Unsere Marine“

Schlager in Qualität.

Die beste 2 Pf.-Cigarette

GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN
Größte deutsche Cigarettenfabrik

Die
Gartenlaube
veröffentlicht jetzt

Die Abenteuer
des Fremden-
legionsführers
von Kamerun in den
deutschen Schutzgebieten
von Kapitänleutnant
Hans Paasche

Die Opferschale
Roman von
Toda Boy-Ed



Für unsere verehrlichen Leser!

Vielfachen Anregungen entsprechend, haben wir uns entschlossen, die amtlichen Berichte der Obersten Heeresleitungen und Marineverwaltungen, sowie die wichtigsten sonstigen Nachrichten über den Krieg unter dem Titel

W. J. B.- Telegramme

in handlicher Buchform gesammelt, zu beschaffen. Der erste Band, 256 Druckseiten, umfassend die Zeit vom 28. Juni 1914 bis 12. Juni 1915, ist erschienen.

Der Preis ist sehr niedrig und zwar auf nur

50 Pfg.

festgesetzt, nach auswärts auf 60 Pfg. portofrei, bei vorheriger Einsendung des Betrages.

Das Werk, von dem der zweite Band sofort nach Beendigung des Weltkrieges erscheinen wird, stellt die wahrheitsgetreueste Geschichte des Weltkrieges 1914/15 dar und darf deshalb in keiner Familie fehlen. Anzueraten ist sogar die Anschaffung je eines Exemplares für jedes Familienmitglied.

Bestellungen erbitten wir möglichst sofort, denn es steht zu erwarten, dass die erste grosse Auflage in aller Kürze vergriffen sein wird.

Verlag des
„Merseburger Correspondenten“.

Erdal

anerkannt bester

Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!

Keine Preiserhöhung!



Verband deutsch.
Handlungsgehilfen
zu Leipzig, Kreis-
verein Merseburg
Haupt-Ver-
sammlung
Donnerstag d.
18. d. M. abds.
9 Uhr im Ber-
einlof. Salber
Wond.

Tabesbericht. Neuwafl.
3. Reichs-Gründungen erwünscht.

Chang. Arbeiterverein

Freiw. Kranken-Unterstütz.-Kasse.
Sonntag den 16. Januar 1916
nachmittags 4 Uhr.

Generalversammlung
im Restaurant zur guten Quelle.
Anträge sind bis zum 16. Jan.
1916 beim Vorstehen einzureichen
Der Vorstand.

Schwimm-Berein 1913

Hauptversammlung
Sonntag den 15. ds. Monats
im Vereinslokale. Zahlreiches
Erf. einen erwünscht.
Der Vorstand.

Lehrlings-Gesuch

Ein junger Mann mit
guten Schulkenntnissen kann
als

Schnittsetzerlehrling

eingestellt werden in der
Buchdruckerei von Th. Rößner.

Lernende

für unser Bucharbeitszimmer Kin-
nen sich melden per sofort oder
1. April.

Marie Müller Nachf.
H. Merker u. H. Sachs.

1 Schäfer und Nachtwächter
sucht zum 1. April d. J. die Ge-
meinde Grebhan.
Der Gemeindevorsteher.

Bedigen Pferdemeist
stellt sofort ein
Max Schmidt, Grebhan.

Aufwartung
von morgens 4 1/2 Uhr bis nach
Mittag bedient Eisenbahnstr. 11.
Kleiner schm. Hund mit weißer
Brust Sonnabendabend durch
bösißige Hand abhandeln getom-
men. Wiederbringer erhält gute
Belohnung. Buchst. Str. 45
an der Ehrenlaube.

Berlaren
Schwarzer Anaben-
Kimmerfragen von
Nauhbürger Str. 515
Bitte abzugeben
Große Sigistrabe 3.
Stange eine Belfage

Bitte um Liebesgaben für Ostpreußen!

Die naturgemäss noch für lange Zeit ganz unfertigen Verhältnisse der durch den Krieg verwüsteten Teile von Ostpreussen bedingen die Fortsetzung unserer bisherigen Hilfsarbeit.

Darum hat auch der Herr Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preussen uns die Erlaubnis erteilt, „zur Fortsetzung der Sammlungen zu Gunsten der in Berlin und Umgegend aufenthaltlichen, zur Zeit an der Rückkehr in die Heimat noch behinderten, sowie der dorthin zurückreisenden ostpreussischen Flüchtlinge.“

Die Unterstützungen erfolgen bestimmungsgemäss nach Benehmen mit dem Herrn Flüchtlingskommissar in Königsberg i. Pr. und sind beschränkt auf Unterhalt (Nahrung, Wohnung, Kleidung) der noch nicht zurückgekehrten Flüchtlinge, auf Reiseunterstützungen für die Zurückkehrenden und Beihilfen zum ersten Unterhalt in der Heimat.

Wenn heute das deutsche Volk dankerfüllten Herzens zu Gott aufschaut, der ihm eine ausgiebige Ernte beschert hat; wenn es dabei mit heissem Dank und voll Bewunderung seiner heldenhaften Söhne in Ost und West gedenkt, die gerade in diesen Tagen wieder dem furchtbarstem Ansturm der Feinde Trotz geboten haben, so werden diese Gefühle in erneuter Opferwilligkeit sich betätigen und wie bisher auch bei unserer Ostpreussenhilfe, so hoffen wir nicht versagen!

Mit wärmstem Danke bestätigend, dass unsere Aufrufe seit einem Jahre in allen Teilen unseres Vaterlandes warme Herzen und offene Hände gefunden haben, bitten wir aufs Neue um Liebesgaben. — Geldspenden werden von unserer Geschäftsstelle in Berlin NW 7, Universitätsstrasse 6, entgegengenommen. Gaben an Kleidern, Wäsche, Wollsachen, Betten usw., welche gerade für den Winter sehr notwendig gebraucht werden, bitten wir an die Kleidergeschäftsstelle Berlin, Beuthstrasse 14, am Spittelmarkt, zu schicken.

Die Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Briefporto; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einfl. Postgeb. Einzelnummern 10 Pf. —
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Ministeries Unterhaltungsbblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lehrerzeitschrift — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile ober deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorsicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Deligrade 9. —:

Nr. 8.

Dienstag den 11. Januar 1916.

42. Jahrg.

Großer Türkensteg. Die Halbinsel Gallipoli von Feinden gesäubert. Deutsche Erfolge im Westen. Am Sirzstein 1100 Franzosen gefangen genommen. — In Ostgalizien neue russische Angriffe zurückgeschlagen, dabei über 900 Russen gefangen. — Das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ gesunken.

Der Weltkrieg.

Vom Balkan-Kriegshauptplatz.

Zur allgemeinen Lage.

An maßgebender Stelle in Budapest sind Nachrichten eingetroffen, daß die in verschiedenen Landesstellen Albanien lagernden 120 000 Serben durch den Bivervand nach Alger gebracht werden. In Afrika werden sie zwei Monate verbringen, um dann neu ausgerüstet zum März nach Mazedonien geschickt zu werden. Nur 40 000 Serben schloßen sich den Engländern und Franzosen auf dem Balkan an.

Wahrscheinlich sollen die türkischen Truppen in Alger gegen die unruhigen Eingeborenen Verwendung finden.

Über die Haltung Griechenlands sind die politischen Kreise Englands in den letzten Tagen sehr nervös geworden. Die Stimmen werden immer dringender, die für eine Aufgabe der Expedition eintreten, bevor daraus eine Katastrophe wird. Besonders eine Nachricht aus Paris wird lebhaft besprochen. Danach soll Griechenland beabsichtigen, die Zugänge zum Ägäischen Meere plötzlich durch Minen zu sperren, sobald die Mittelmächte mit ihrem Angriff gegen Saloniki beginnen. Die Truppen der Entente würden dadurch von jeder Zufuhr abgeschnitten und wären verloren, wenn Griechenland plötzlich als Feind auftritt. Englische Militärkreise vermuten, daß General Sarraill, der bis vor kurzem noch Begeisterung für

Italiens Teilnahme an den albanischen Kämpfen. Der „Frank. Zig.“ wird aus Genf gemeldet. Einer Meldung des „Times“ aus Athen zufolge landeten in den letzten Tagen mehrere Bataillone italienischer Truppen in Durazzo.

Der neue Kampfplatz an der griechischen Grenze.

Das Schicksal der Konula. — Türkische Gegenmaßnahmen.

Nachdem die „Agence Havas“ und das offizielle „Giornale d'Italia“ die Freilassung der Saloniker Konula mit ihrer Absichtung über die Schweiz gemeldet haben, stellt sich alles als falsch heraus. Die Konula sind als Kriegsgefangene nach Tirin gebracht worden, wohin auch getrennt die ebenfalls verhafteten Konula des Bivervandes von der Insel Mytilene geschickt wurden. Offenbar glaubt Sarraill der griechischen Regierung gegenüber alles tun zu können. Der Widerspruch über das Schicksal der Konula soll dadurch entstanden sein, daß Sarraill die französische Regierung überredete, den bereits gegebenen Befehl zu ihrer Freilassung zurückzunehmen. Tropfen verrät eine hebenämige Pariser Auslassung des „Secolo“ die schwere Sorge über das Schicksal des Bivervandes in Saloniki und auf dem Balkan.

Aus Mytilene wird der „Agence Havas“ gemeldet: Eine Abteilung von Truppen des Bivervandes hat den deutschen Vizekonsul Bourgeois, der griechischer Agent ist, und seinen Sohn, den Dragoman des Konsulats, gefangen genommen. Obgleich wurden der österreichisch-ungarische Konsularagent Parigilli, ein osmanischer Würdenträger, der deutsche Agent Soufner und mehrere andere Personen, die verhaftet erschienen, verhaftet. Alle wurden auf ein Kriegsschiff der Alliierten gebracht.

Auch eine Athener Neuntermeldung berichtet aus Mytilene, daß die Militärbehörden der Alliierten die dortigen österreichischen, deutschen und türkischen Konsularvertreter aus denselben Gründen wie in Saloniki verhaftet haben.

Nach einer Meldung aus Athen haben die Gesandten des Bivervandes gegen die von den Franzosen auf Mytilene vorgenommenen Verhaftungen Protest eingelegt. Die Verhaftungen lassen vermuten, daß Mytilene zur Operationsbasis gemacht werden wird.

Neun in Konstantinopel zurückgeliebene Beamte der französischen und englischen Botschaft sind als Gegenmaßnahme der Verhinderung des Saloniker Konsularpersonals verhaftet worden. Die weiteren Verhältnisse der türkischen Regierung sind vorläufig unbekannt.

Griechische Stimmen über die Kriegslage in Saloniki.

Der Wiener Korrespondenz wird aus Saloniki berichtet: Die Verbündeten arbeiten ununterbrochen an beiden Befestigungslinien vor Saloniki. Die Meinung der griechischen Militärkreise geht indessen dahin, daß die angelegten Befestigungen für den Angriff der Zentralmächte kein immeres Hindernis bieten dürften. Betreffs Salonikis ist die Ansicht der Sachleute die, daß es unter den kommenden Ereignissen nur teilweise zu leiden haben dürfte. Betroffen würde der dem Hafenkaffee zunächst liegende Teil und die Gegend der Bahnhöfe. In Anbetracht der Terraingestaltung glaubt man nicht, daß die im Hafen liegenden Kriegsschiffe ein besonderes wichtiges Ziel gegen die vorrückenden österreichischen, deutschen und ungarischen Streitkräfte unterhalten können.

Die Türken im Anmarsch.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ verzeichnet das unbestätigte Gerücht, daß die Türken von Xanthi aus gegen Saloniki marschieren.

Englisch-französische Vorbereitungen gegen den Angriff.

Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Sofia druckt, hat die englisch-französische Heeresleitung in Saloniki angeordnet, daß 20 Ostgalizien in Süd-mazedonien geräumt werden. Wer von den Einwohnern

sich nicht bis zu einer gewissen Frist entfernt hat, wird zwangsweise fortgeschickt werden.

Den letzten Saloniker Nachrichten zufolge haben englische Soldaten die

Kirche St. Marie erobert und die Heiligthümer entweiht. Sie begehren in und um Saloniki Übergabe jeder Art.

Neue Gewalttate gegenüber Griechenland.

Aus Mailand wird gemeldet: Kassa ist von den Engländern und Franzosen besetzt worden.

Die Befestigungen auf der Halbinsel Kassandra werden fortgesetzt. Da die Proteste der griechischen Regierung ohne Resultat sind, wird in griechischen Kreisen eine offene Stellungnahme der griechischen Regierung nach der Eröffnung des Parlaments erwartet.

Verhandlungen zwischen der griechischen Regierung und den Mittelmächten.

Die Verhandlungen zwischen der griechischen Regierung und den Mittelmächten sind fast ununterbrochen. Der deutsche und der bulgarische Gesandte erschienen am Freitag im königlichen Palais, wo die beiden Diplomaten von König Konstantin empfangen wurden. Der bulgarische Gesandte erklärte, daß die Negotiationen der Zentralmächte im Hinblick auf die schwer zu behandelnden Fragen vom ersten Augenblick einen einseitigen Standpunkt eingenommen haben.

Die die griechische Politik leitenden Kreise befinden sich unter dem Eindruck der aus Saloniki kommenden Nachrichten in steter Erregung. Sie nehmen als gewiß an, daß gegen die englisch-französischen Truppen eine so starke Aktion einleiten werde, daß der Bivervand endgültig aus Saloniki weggestoßen wird.

Rumänien an der Seite der Mittelmächte.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Bukarest: Die „Drepaten“ berichtet: Marghiloman berief das Exekutivkomitee der konservativen Partei zu einer Sitzung, in der die weitere Haltung Rumäniens erörtert wurde. Marghiloman wurde ermächtigt, eine Audienz beim Könige nachzusuchen und ihm als den Standpunkt der konservativen Partei vorzutragen. Rumänien möge sich an die Seite der Mittelmächte stellen. Ferner wurde Marghiloman ermächtigt, dem Könige vorzuschlagen, an Stelle des Kabinetts Bratianu ein neues Kabinett zu ernennen, das offen den Anschein an die Mittelmächte erklären solle.

Die Kämpfe an der Westfront.

Für 90 Milliarden befestigtes Gebiet in Frankreich.

Wie der „Wiener Anzeiger“ erfährt, wird der wirtschaftliche Wert des von den Deutschen besetzten französischen Bodens von französischen Kameraden geobachtet, obwohl er nur $\frac{1}{3}$ des gesamten französischen Bodens ausmacht, auf $\frac{1}{4}$ des Nationalertrags von ganz Frankreich angeblich. Das entspricht bei Annahme mit 360 Milliarden einem Wert von 90 Milliarden.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag.

Stilbs des Sarimannswelterkopfs, am Sirzstein, gelang es getrennt, den letzten der am 21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben zurückzuerobern, dabei 20 Offiziere und 1083 Jäger gefangen zu nehmen und 15 Maschinengewehre zu erbeuten.

Der französische Tagesbericht meldet demgegenüber: Am Sarimannswelterkopfs hat der Feind während der letzten Nacht nach einer heftigen Weichung einen Angriff auf unsere Stellungen zwischen dem Wehelsen und dem Sirzstein unternommen; er konnte nur in einem kleinen Grabenstück Fuß fassen.

Ein deutscher Bombenangriff an der Baginlinie Armentières-Gille, der durch Artillerie unterstützt wurde, wurde nach dem englischen Heeresbericht abge schlagen.

